

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 48 (1977)
Heft: 6

Rubrik: Lesezeichen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heime, die an der VSA-Tagung besichtigt werden konnten

Landerziehungsheim Albisbrunn

Wer wollte es all jenen verargen, die, in Anbetracht des herrlichen Föhntages, ihren zu Hause gefällten, wohlabgewogenen Besuchswunsch kurzerhand zugunsten der ebenfalls auf dem Programm stehenden Schiffsfahrt auf dem Zürichsee umfunktionierten? Trotzdem machte eine erstaunlich grosse Anzahl Tagungsteilnehmer von den beim VSA zur Tradition gewordenen Heimbesichtigungen Gebrauch.

So konnte der Heimleiter, Herr Dr. H. Häberli, an die fünfzig aufmerksame Zuhörer begrüßen und ihnen im heimeigenen «Park im Grünen», im Schatten mächtiger Tannen, einiges über die Geschichte von Albisbrunn, die gegenwärtige Struktur, der Zielsetzung und den dafür eingesetzten Mitteln erläutern. Mittels einer Grafik konnten wir anschliessend das plastisch geschilderte Beispiel von einem der betreuten Kinder nachvollziehen, welches bis zum Eintritt in Albisbrunn pro Jahr durchschnittlich einmal umplaziert wurde. Sicherlich ein Extremwert, aber in abgeschwächter Form kein Einzelfall, bringt doch der vorwiegende Teil der im Heim betreuten Kinder diesen Erfahrungshintergrund mit. — Die einzige Konstanz, auf die sich das erwähnte Kind berufen und verlassen konnte, war die Gewissheit, in absehbarer Zeit eine neue, ihm unbekanntere Umgebung, mit den dazugehörigen Bezugspersonen (Erzieher, Lehrer, «Geschwister»), vorgesetzt zu bekommen, von denen — so lehrte ebenfalls die Erfahrung — im Laufe

seines kurzen «Gastspiels» einige durch Stellenwechsel ausfielen bzw. ergänzt wurden. Die Zahl jener primären Bezugspersonen, die ihm so eine bestimmte Form von Sozialisation ermöglichten, kann wohl nie genau ermittelt, geschweige denn je verantwortlich gemacht werden. Es verwundert weiter nicht, wenn gegen Ende einer auf diese Art verfestigten «Entwicklung» auch eine differenziert strukturierte, sonderpädagogische Betreuung vom Betreuten selten voll ausgeschöpft werden kann.

Der anschliessende Rundgang durch das Heim (Buben- und Lehrlingswohngruppen, Primar- und Gewerbeschule, Turnhalle, Schlosserei, Schreinerei, Malerei, Siebdruck, Werkstätten für die kreative Entfaltung, Spielwarenherstellung) und dessen Umgebung (Spielplätze, Sportanlagen, Schwimmbad, Landwirtschaft) sowie die vielen Personalthäuser und das Mehrzweckgebäude, machte uns vertraut mit der umfassenden Infrastruktur dieser Institution. Im rege benutzten offenen Gespräch unter Berufskollegen wurden viele Fragen beantwortet und Erfahrungen ausgetauscht. — Nach dem Zvieri lag es an den Gästen, dem Heimleiter und seinen Mitarbeitern für den informativen Rundgang zu danken.

Zu Hause freuten sich sechs Kinder an der Baby-stube, dem Stall, dem Verkäuferladen, den verschiedenen Bauelementen und den Holztierchen, alles Spielsachen, die der Vater von Albisbrunn mitbrachte — ein kleiner Trost für seine lange Abwesenheit. F. S.

Lesezeichen

Wir lieben die Menschen, die frisch heraussagen, was sie denken, vorausgesetzt, sie denken dasselbe wie wir.
Mark Twain

Erfahrung nützt immer, aber nur für die Zeit, die man noch vor sich hat.
J.-J. Rousseau

Ich habe gelernt, vom Leben nicht viel zu erwarten. Das ist das Geheimnis aller echten Heiterkeit.
G. B. Shaw

Dumme Gedanken hat jeder, nur der Weise verschweigt sie.
Wilhelm Busch

Il est difficile de trouver le bonheur en nous et impossible de le trouver ailleurs.
Chamfort

Toleranz heisst: die Fehler der anderen zu entschuldigen. Takt heisst: sie nicht bemerken.
Arthur Schnitzler

Von der Balance zwischen Wissen und Nichtwissen hängt es ab, wie weise einer wird.
Elias Canetti

Von den «Zufriedenen» ist in der Regel nichts zu erwarten.
André Gide

La raison arrive tard. Elle trouve sa place prise par la sottise.
Voltaire

Es gibt dreierlei Menschen, die kein Geld haben: die Verschwender, die Geizigen und die Armen.
Peter Altenberg

Glaube ist Liebe zum Unsichtbaren, Vertrauen ans Unmögliche, Unwahrscheinliche.
Goethe

Etre homme, c'est sentir, en posant sa pierre, que l'on contribue à bâtir un monde.
Antoine de Saint-Exupéry

Eigentlich sollte man einen Menschen überhaupt nicht bemitleiden. Besser ist's man hilft ihm.
Maxim Gorki

Ich denke, es gibt Stunden, die schwerer wiegen als dreissig Jahre der Gewöhnlichkeit.
Carl Spitteler